

(§ 177.) VI. **Venezuela.** (Kurfus II, § 170.)

Venezuela wird im N. von dem gleichnamigen Küstengebirge durchzogen, welches durch das Plateau von Barquisimeto mit der östlichen columbischen Andenkette zusammenhängt. Es besteht aus zwei Parallellketten, von denen die nördliche, steil zum Meere abfallende Küstenfette durch den Golf von Cumana vollständig unterbrochen wird; weniger breit ist die Lücke in der südlichen Kette. Zwischen beiden dehnt sich ein durch mildes Klima ausgezeichnetes Hochthal aus. Auf demselben liegen **Caracas**, die Hauptstadt der Republik, und **Valencia** in der Nähe des gleichnamigen Sees; beide Städte sind durch Straßen, welche die Küstenfette überschreiten, mit den Hafenplätzen **Porto Pello** und **La Guayra** verbunden. Das Hochthal sowohl wie die Gebirgsthäler eignen sich vortrefflich zum Anbau des Zuckerrohrs, der Baumwolle und besonders des Kaffees; Venezuela ist eines der wichtigsten Kaffeeländer der Erde geworden. Kakao wird in dem heißen Küstengebiet kultiviert; in der Gegend von **Varinas** in S. der Südfette gedeiht der beste Tabak.

Den mittleren, bei weitem größten Teil von Venezuela nehmen die **Llanos** ein.

Die **Llanos** dehnen sich vom Berglande von Venezuela bis zu dem von Guyana und vom Fuß der columbischen Anden bis zum Delta des Orinoco als baumlose Ebenen aus, welche sich unmerklich von N. nach S. und von W. nach O. senken; ihre Eintönigkeit wird nur in den höheren Teilen (**Llanos altos**) durch einzelne Bäume oder kleinere Palmenhaine und durch unbeträchtliche (100 m), aber steile Erhebungen, die **mesas** (Tische), und durch die noch niedrigeren, aber sich meilenweit hinziehenden **Rüden** der **bankos** (Bänke) unterbrochen. Die tiefer gelegenen **Llanos** (**Llanos profundos**) sind ganz horizontale Grasfluren. In der Regenzeit verwandeln sich die **Llanos** in ein üppiges Gras- und Blumenmeer; dagegen erhalten sie in der trockenen Jahreszeit, wenn unter dem sengenden Strahl der tropischen Sonne die Vegetation verdorrt und der Wind Staubwolken aufwirbelt, das Ansehen einer Wüste.

Die **Llanos** eignen sich nur an wenigen Stellen für den Anbau und dienen als eines der großen Weidereviere Amerikas fast ausschließlich zur Viehzucht. Infolge der unaufhörlichen Bürgerkriege hat sich der Viehbestand und demgemäß auch der Wohlstand der sehr spärlichen Bevölkerung der **Llanos** sehr vermindert; damit steht auch der Verfall von **Calabozo**, der früher wichtigsten Stadt des **Llanos**-gebiets, in Verbindung. Ein lebhafter Handelsplatz ist die am untern Orinoco gelegene Stadt **Ciudad Bolivar** (Angostura).

Zum S. des Orinoco umfaßt Venezuela noch den westlichen durch eine Senke von dem östlichen Teil geschiedenen Abschnitt des Berglandes von Guyana (**Sierra Parime**).

Die **Bevölkerung** (etwa 2 Millionen) besteht aus Negern, Indianern und Mischlingen; die Zahl der eingebornen Weißen beträgt nur 20000, der eingewanderten (Spanier und Deutsche) 28000. Die unaufhörlichen Bürgerkriege haben jeden Aufschwung gehemmt. Der Anbau beschränkt sich auf die Kultur tropischer Gewächse; Getreide und die meisten Industrieerzeugnisse müssen eingeführt werden.

 (§ 178.) VII. **Guyana.** (Kurfus II, § 169.)

Guyana umfaßt den südöstlichen Teil des gleichnamigen noch fast ganz unbekanntem Berglandes und die sehr fruchtbare, aber auch ungesunde, heißfeuchte Küstenebene; die letztere dient besonders zum Anbau des Zuckerrohrs. Das